

PARIS

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



PARIS






MARINA BOHLMANN-MODERSOHN



Die Reiseführer-App von MERIAN *momente*, ab Mai 2014 im Apple App Store und bei Google Play.



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 300 €	€€€	ab 200 €
€€	ab 150 €	€	bis 150 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 100 €	€€€	ab 70 €
€€	ab 30 €	€	bis 30 €



PARIS ENTDECKEN

4

Mein Paris	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

PARIS ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Feste feiern	42
Mit allen Sinnen	46

PARIS ERKUNDEN

50

Einheimische empfehlen	52	Im Fokus – Gobelin-Kunst aus Paris	106
Stadtteile		Saint-Germain-des-Prés und Montparnasse	110
Îles, Beaubourg und Marais	54	Im Fokus – Das neue Paris	120
Louvre, Opéra und Hallen	64	Nicht zu vergessen!	124
Champs-Élysées und der Westen von Paris	74	Museen und Galerien	130
Montmartre	82	Im Fokus – Der Louvre	142
Bastille und der Osten von Paris	90	Spaziergang: Vom Fischerdorf zur Weltstadt – Erkundungen	146
Quartier Latin	98		

DAS UMLAND ERKUNDEN

154

Fontainebleau – Wo Könige und Künstler sich wohlfühlten	156
Versailles – Macht und (Selbst-)Herrlichkeit des Sonnenkönigs	158
Die Kathedrale von Chartres – Baukunst und Magie	160

PARIS ERFASSEN

162

Auf einen Blick	164	Service	178
Geschichte	166	Orts- und Sachregister	187
Im Fokus – Jeanne d'Arc	172	Impressum	191
Kulinarisches Lexikon	176	Paris gestern & heute	192

KARTEN UND PLÄNE

Paris Innenstadt	Klappe vorne	Montmartre	85
Verkehrslinienplan	Klappe hinten	Bastille und der Osten	93
Îles – Beaubourg – Marais	57	Quartier Latin	101
Louvre – Opéra – Hallen	67	St. Germain und Montparnasse	113
Champs-Élysées und der Westen ...	77	Spaziergang	149



Selbst im Winter eine Betrachtung wert:
der berühmte Eiffelturm (► S. 76).



PARIS
ENTDECKEN



MEIN PARIS

Paris ist mehr als eine Stadt. Paris ist ein Lebensgefühl. Schon aus der Ferne verkörpert die französische Metropole für viele den Traum vom »Savoir vivre«, und wer da war, erlebt, dass dieser Traum wahr werden kann. So wahr, dass manche gar nicht mehr weg wollen.

Er hieß Theo Lamell und war mein Lieblingslehrer. Mittelgroß, schlank, randlose Brille, in der Regel schwarzer Rollkragenpullover, auf seinem Kopf mit dem wenigen Haar stets eine dunkelblaue Baskenmütze, die er nur während des Unterrichts abnahm und neben den Bücherstapel vor sich auf das Pult legte. »Alors, mes enfants!« Keine Französischstunde, die nicht mit diesem »Alors!« begann: »Auf geht's, Kinder« – auch noch in der Oberstufe und bis zum Abitur. Zunächst erlebten wir das Übliche: Lesen, übersetzen, Inhaltsangabe, hin und wieder ein Referat, meistens in unzumutbar schlechtem Französisch. Nicht nur uns, auch unseren Lehrer langweilte dieser immer gleiche Unterrichtsablauf. Also trieb er uns an, das Pflichtprogramm möglichst schnell zu erledigen, damit noch Zeit

◀ Straßencafés sind Teil der Pariser Lebensart, etwa im Viertel Saint-Germain.

für das Vergnügen bliebe: Wenn der Frankreichkenner, Literaturfreund und in Paris vernarrte »flaneur«, als den sich Theo Lamell zu bezeichnen liebte, in schillernden Farben von seinen Streifzügen durch die französische Hauptstadt erzählte, von seinem täglichen Gläschen Rotwein (»petit rouge«) in der Eckkneipe »bar-tabac«, von überquellenden Marktcarren voller Käse, Kaninchen, Enten, Austern, Zitronen, Auberginen und vom fröhlichen Gekreisch rund herum, von wehmütigen Gitarrenklängen und küssenden Liebespaaren unter Weiden am Ufer der schiffsförmigen Seine-Insel Île de la Cité, hingen wir an seinen Lippen – und träumten.

»WIE DEFINIEREN SIE EINEN FLANEUR?«

Keiner, der so lebendig zu erzählen verstand wie Herr Lamell. Selbst wenn es historisch wurde. Keiner, der über einen so großartigen Schatz von Anekdoten verfügte. Natürlich war unser Flaneur ein großer Bewunderer aller großen Pariser Flaneure: Gautier, Balzac, Hugo, Zola, Baudelaire. Auch der Philosoph Jean-Jacques Rousseau gehörte dazu, der einmal vermerkte: »Mein ganzes Leben war nur eine lange Träumerei, die durch meine täglichen Spaziergänge in Kapitel unterteilt wurde.«

»Wie definieren Sie einen Flaneur, Herr Lamell?« – »Eh bien!« Unser Französischlehrer musste bei dieser Frage kurz innehalten. Dann erklärte er uns, dass der Begriff des Flaneurs inzwischen untrennbar mit dem des Müßiggangs verbunden sei: Man verstehe das Flanieren quasi nicht länger als ein Arbeiten während des Gehens, sondern eine Art zweckfreien Zeitvertreibs. Durch die Straßen streifen, hier stehen bleiben, dort schauen, warten auf das, was zufällig vorbeikommt, an der nächsten Straßenecke, im Café, beim Gang über eine Brücke oder einen Platz, durch einen Garten oder Park. Den Moment genießen. »Savoir vivre«, sagt man in Frankreich. Bei der Abiturfeier schüttelte Herr Lamell kräftig meine Hand und gratulierte mir, ein Lächeln auf seinem Gesicht. Er wusste, dass der Funke übersprungen war. In Gedanken hatte ich bereits meinen Koffer gepackt und beschlossen, dieses Paris kennenzulernen.

STADT DER TRÄUME

Mythos Paris! Keine andere Stadt ist so mit Sehnsüchten und Erwartungen aufgeladen, keine andere so vielschichtig und lebendig, so verführerisch, romantisch, zeitlos schön und in ihrer Gesamtwirkung ein Kunst-

werk. Jahr für Jahr strömen Millionen von Menschen aus aller Welt an die Seine. Sie haben Bücher über Paris gelesen, Filme von Truffaut, Chabrol und Louis Malle gesehen und sind Kommissar Maigret durch den Pariser Untergrund gefolgt. Sie kennen Edith Piaf aus ihren Chansons, die sie als »kleiner Spatz« in den Gassen von Belleville sang, lieben die Lieder von Maurice Chevalier und Josephine Baker, Charles Trenet, Georges Brassens und Charles Aznavour. Beim Stichwort Montmartre fällt ihnen Toulouse-Lautrec ein, und wenn sie den Namen Picasso hören, wissen sie: Aha, das ist doch der Spanier, der in einem Waschhaus nahe der Kirche Sacré-Cœur ein Bild mit sieben nackten Frauenfiguren malte und damit 1907 den Kubismus begründete.

Am Ziel ihrer Sehnsucht angekommen, wollen sie sich einen Überblick verschaffen. Wo anfangen? Ganz klar: Bei den Hauptsehenswürdigkeiten, selbst wenn die Schlangen an den Kassen lang sind. Doch wer nähme das nicht in Kauf, wenn sich nun endlich die Pracht jener Symbole französischer »gloire et grandeur« vor seinen Augen ausbreitet, mit denen sich Könige, Kaiser und Präsidenten im Laufe der vergangenen 2000 Jahre ihre ruhmreichen Denkmäler schufen.

MONUMENTE UND DER FLUSS

Natürlich gehört Notre-Dame dazu, die berühmte gotische Kathedrale, in der seit Jahrhunderten die Menschen beten, Staatsoberhäupter getraut, gekrönt und zu Grabe getragen wurden. In die Mitte des gepflasterten Vorplatzes ist eine Bronzeplatte mit einem Messingstern eingelassen. Er soll zum einen das geografische Zentrum Frankreichs symbolisieren, auf das alle Nationalstraßen des Landes sternförmig zulaufen, zum anderen den »point zéro« markieren, den Nullpunkt, die Mitte von Paris. Die beiden Arme der Seine umschließen hier die vornehm-stille Île Saint-Louis und die Île de la Cité mit dem ehemaligen Königspalast, in dem sich die Sainte-Chapelle verbirgt, ein Meisterwerk gotischer Kirchenbaukunst.

Der Eiffelturm gehört ebenso dazu, 300 m hoch, zur Zeit seiner Entstehung vor mehr als hundert Jahren als »scheußlich« gescholten und heute als Wahrzeichen aus dem Stadtbild ebensowenig wegzudenken wie die Quais und die Straßenbuchhändler, die Bistros und die Cafés. Und dann ist da natürlich die Seine, die Lebensader der Stadt. Ihre Ufer laden zum Sonnenbaden unter Palmen ein, zum Tangotanz im Mondschein. Als Verkehrsader und attraktive Event-Location wird der Fluss immer beliebter. An seinem südöstlichen Bogen wächst rund um die neue Nationalbibliothek das Paris des 21. Jahrhunderts.

Ein Blick auf den Stadtplan genügt: Die Seine teilt Paris in zwei Hälften: »rive gauche«, das linke, und »rive droite«, das rechte Ufer. Dann gibt es die »arrondissements«, zwanzig Stadtbezirke, die wiederum jeweils in vier »quartiers« unterteilt sind. Jedes dieser Viertel ist eine Welt für sich, in die der Pariser nach der Arbeit ganz schnell wieder flüchtet. Eine Welt mit Markt und Zeitungskiosk, Bistro und Bäcker und dem Straßencafé als zentralem Kommunikationsort. Wie wichtig dem Franzosen die Verbindung zwischen drinnen und draußen ist! Vor allen Cafés stehen Tische und Stühle, sobald es die Temperaturen zulassen. »Faire les terrasses« nennen die Pariser eine ihrer Passionen, was bedeutet: einfach nur sitzen, schauen, essen, trinken, reden, die Straße als Bühne betrachten und die Pariser Luft genießen, »l'air de Paris«, die tatsächlich – wie Champagner – etwas Leichtes, Prickelndes hat.

JEDES VIERTEL EINE EIGENE WELT

Zwei berühmte Literatencafés, das Café de Flore und gleich nebenan das Café Les Deux Magots, liegen auf dem linken Seine-Ufer im legendären Kulturviertel Saint-Germain-des-Prés. Hier siedeln Frankreichs Eliteschulen und die berühmte Académie Française, Verlagshäuser, Buchhandlungen und Galerien. Das angrenzende Quartier Latin mit der Universität Sorbonne und der herrlichen Parkanlage Jardin du Luxembourg gehört den Studenten, und im noblen siebten Bezirk wohnen die Minister und Botschafter. Künstler und Schriftsteller aus aller Welt zog es ab 1900 in das Handwerkerviertel Montparnasse, das mit seinen vielen großen Cafés, kleinen Museen und einem wunderschönen Friedhof noch viel von seiner Vergangenheit zu erzählen weiß. Louvre, Oper, Madeleine, Champs-Élysées, Place de la Concorde und Arc de Triomphe liegen im Südwesten und Westen, auf dem rechten Ufer.

Und weil in keiner anderen Stadt so viele sehens- und erlebenswerte Dinge auf so kleinem Raum zusammengedrängt sind, kann man sie bequem, mit kleinen genussvollen Ruhepausen, zu Fuß erkunden.

DIE AUTORIN

Marina Bohlmann-Modersohn gehört zu den Glücklichen, die in Paris leben durften. Sie hat dort studiert, gearbeitet – und im Café geschrieben, was in dieser literatur- und lesefreudigen Stadt

selbstverständlich ist und für sie eine unvergleichliche Entdeckung war. Viele Reportagen, Essays und MERIAN *live!*-Bände sind dieser Zeit entsprungen, in der sie »ihr« Paris fand und lieben lernte.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Paris-Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob romantische Insel oder Künstlerviertel, Weltklasse-Museum oder Königsschloss – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt.

★ **Île Saint-Louis**

Die Urzelle der Stadt lag auf Inseln – diese liegt im Schatten von Notre-Dame und ist ein städtebauliches Gesamtkunstwerk (► S. 55).

★ **Notre-Dame**

Wer ist die Schönste im ganzen Land? Für die Pariser zweifellos die riesige Kathedrale mit ihrer unbeschreiblich reichen Geschichte (► S. 58).

★ **Place des Vosges**

Ein vollendet schöner Platz aus der Renaissance in einem ehemaligen Adelsquartier (► S. 59). Hier wohnte für einige Zeit Victor Hugo.

★ **Sainte-Chapelle**

Das Meisterwerk französischer Hochgotik versteckt sich im Justizpalast auf der Île de la Cité (► S. 60).

★ **Jardin des Tuileries**

Ein wahrhaft königlicher Park mit Alleen, hohen Bäumen, Blumen und großen Bassins, auf denen Kinder ihre Boote fahren lassen (► S. 66).

★ **Arc de Triomphe**

Zwölf Avenuen führen sternförmig in alle Himmelsrichtungen – eine imposante nationale Gedenkstätte und Ausgangspunkt für die Militärparaden am 14. Juli (► S. 75).

7 Eiffelturm

Paris ohne den Eiffelturm? Undenkbar. Dabei war die 300 m hohe Eisenkonstruktion von Gustave Eiffel 1889 zunächst heftig umstritten. Eindrucksvoller Panorama-Blick (► S. 76).

8 Montmartre

Der Hügel mit der berühmten weißen Basilika auf seinem Gipfel und dem schönsten Blick über Paris war schon im 19. Jh. die Heimat von Dichtern, Musikern und Malern (► S. 82).

9 Louvre

Aus einem ehemaligen Königssitz mit dem kleinen Triumphbogen Arc de Triomphe du Carrousel entwickelte sich das größte Museum der Welt mit einer gläsernen Pyramide als Eingang (► S. 136, 142).

10 Versailles

Aus seinem väterlichen Jagdschlösschen machte der Sonnenkönig Ludwig XIV. eine prunkvolle Residenz (► S. 158).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier präsentieren wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

1 Orgelkonzert in der Kathedrale Notre-Dame **F4**

Als historischer Schauplatz großer geistlicher und weltlicher Ereignisse über viele Jahrhunderte – hier ließ sich beispielsweise 1804 Napoleon zum Kaiser krönen – lädt der bedeutendste Sakralbau der Gotik jeden Sonntag-nachmittag zu einem Orgelkonzert ein, das kostenlos und nicht nur für Musikfreunde ein Erlebnis ist.

Île de la Cité | Pl. du Parvis Notre-Dame | Métro: Cité | So 16.30 Uhr | www.notredamedeparis.fr

2 Chillen am Strand **G4**

Zwischen Mitte Juli und Mitte August fühlen sich die Pariser an ihrem Seine-Strand wie an der Côte d'Azur: Liegestühle unter Palmen, Füße im Sand, Beach-Volleyball, ein Drink und viel Musik. Für den Spaß wird die Schnellstraße Georges Pompidou vier Wochen lang gesperrt und mit Tonnen von Sand gefüllt. Wenn das kein Service ist! – zwischen Pont des Arts und Pont de Sully und am Quai François Mitterrand | Métro: Pont Neuf und Pont Marie – am Bassin de la Villette | Métro: Jaurès

3 Boule spielen in den Tuileries

📖 E3

»Pétanque« nennen die Franzosen ihren Nationalsport – Boule spielen. Und was könnte entspannender wirken und zugleich mehr Spaß machen, als sich in einen Pariser Park zu setzen und den alten Männern zuzuschauen, wie sie in kleinen Grüppchen zusammenstehen und sich auf den Wurf ihrer Kugeln konzentrieren?

Louvre | Zugang zu den Tuileries-Gärten, Rue de Rivoli | Métro: Tuileries

4 Entspannen im Garten des Königspalastes

📖 F3

Nur ein paar Schritte von der Place André Malraux im Herzen der Stadt entfernt steht man nicht nur in einem der stillsten, sondern auch schönsten Palastgärten von Paris. Unter den königlichen Arkaden des Palais Royal, das sich Kardinal Richelieu 1629 errichten ließ, sind heute wie damals kleine feine Läden und Restaurants untergebracht. Auf den breiten Wegen wandelt man zwischen üppig angelegten Blumenbeeten unter Linden. Unvorstellbar, dass im Juli 1789 von hier aus die Französische Revolution ihren Anfang nahm.

Louvre | Place du Palais Royal | Métro: Palais Royal

5 Nostalgischer Charme in der Galerie Vivienne

📖 F3

Bereits um 1800 flanieren die Pariser in überdachten Passagen – Städte in der Stadt mit Restaurants, Cafés und Läden. Einst gab es über hundert, übrig blieben etwa 20 dieser architektonischen Wunderwerke. Zu den schönsten gehört die elegante Galerie

Vivienne mit ihren attraktiven Spezialgeschäften. Man achte auf die einzigartigen Mosaikböden und Stuckwände. Der berühmte Teesalon A priori Thé lädt hier zu einer kleinen feinen Pause ein. In der Galerie Véro-Dodat, ebenfalls im 19. Jh. errichtet, herrscht vornehme Stille – und verschwenderischer Luxus zwischen alten Spiegeln, die hier noch zwischen den Ladenfronten erhalten sind.

Bourse | Rue des Petits Champs, zwischen Rue Jean-Jacques Rousseau Nr. 19 und Rue Croix-des-Petits-Champs | Métro: Bourse



6 Stöbern auf dem Marché Saint Pierre

📖 F1

Auf dem Montmartre, am Fuße der Kirche Sacré-Cœur, reihen sich in den kleinen Sträßchen Rue de Steinkerque und Rue Charles-Nodier Marktstände und Läden aneinander, in denen es nichts als Stoffe gibt. Preisgünstige Stoffe in allen Farben, Mustern und Qualitäten, aber durchaus auch teures französisches Design. Ein wahres Dorado für Hobbyschneider, Stylisten, Dekorateure.

Montmartre | Rue de Steinkerque | Métro: Anvers | Di–Sa 9.30–18.30 Uhr

7 Spurensuche auf dem Friedhof

📖 J3-K4

Gepflasterte Alleen, Schatten spendende Kastanien, palastartige Ruhestätten, verblichene Farbfenster und Porzellanfiguren, gemeißelte Inschriften in Gold, trauernde Engel und Christus am Kreuz. Eine alte Frau schüttet schweigend Milch in einen Napf, den sie für die vielen Katzen unter dem dichten Blattwerk eines Busches gehortet hat, Angehörige kürzlich Verstorbener verharren in stillem



Zwiesgespräch, Besucher legen Blumen auf die Gräber von Balzac, Proust, Edith Piaf und Colette. Natürlich liegt ein Hauch von Melancholie über diesem imposanten und an Geschichten so reichen Friedhof Père Lachaise im Osten von Paris.

Belleville | 16, rue du repos | Métro: Père Lachaise | www.pere-lachaise.com | tgl. 8–17:30 Uhr

8 Abkühlen bei Josephine Baker

Auf einem Ponton in der Seine treibt unter dem hohen Pariser Himmel ein großer hellblau gefliester Pool, der warmes Wasser hat und für wenige

Euro die herrlichsten Badefreuden ermöglicht. Die Piscine Josephine Baker ist nach jener amerikanischen Sängerin und Tänzerin benannt, die in der französischen Hauptstadt zu Ruhm gelangte.

Austerlitz | Quai François Mauriac | Métro: Quai de la Gare | www.piscine-josephine-baker.com

9 Tango auf dem Quai Saint-Bernard

📖 G5

Buenos Aires mitten in Paris – das geht ganz einfach: An einem lauen Sommerabend direkt am Wasser tanzen. Bis in die Nacht hinein, gratis und auch ohne dass man Tango-Profi wäre. Auch Touristen sind willkommen und sollten nicht allzu lange einfach nur dastehen und gucken, sondern sich ins Getümmel stürzen und mittanzen.

Quartier Latin | Quai Saint-Bernard | Métro: Jussieu

10 Träumen bei der Fontaine de Médicis

📖 F5

Auf einem der zahlreichen grünen Eisenstühle am Medicibrunnen im Luxemburg-Garten ausruhen und sich vorstellen, dass genau an dieser Stelle im Sommer 1929 die erste Begegnung der beiden Philosophiestudenten Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir stattfand. Der Jardin du Luxembourg ist immer noch der Lieblingsspark der Studenten und der Familien vom linken Seine-Ufer. Sie spielen hier Karten oder Schach und animieren ihre kleinen Kinder zum Ponyreiten.

Quartier Latin | Jardin du Luxembourg, Bd. St-Michel oder Rue de Vaugirard | Métro: Luxembourg | im Sommer 7:30–21, im Winter 8–17 Uhr

11 Kleine Rast im Teesalon der Pariser Moschee G5

Abseits des studentischen und touristischen Gewimmels im Quartier Latin sorgt ein kleiner Innenhof mit Mosaik-Dekor für erholsame Stille. Es wird süßer Minztee serviert, dazu gibt es Gebäck aus Honig und Mandeln.

Quartier Latin | 39, rue Geoffroy-Saint-Hilaire | Tel. 01/43 31 18 14 | Métro: Place Monge | www.mosque-de-paris.net

12 Musik an Bord H6

Gegen Abend links der Seine spazieren und in der Nähe der Nationalbibliothek nach dem Frachtschiff »Bateau El Alamein« Ausschau halten, das am Kai liegt und über und über mit Pflanzen begrünt ist. An Deck ein Glas Wein trinken und sich von der jungen Wirtin erzählen lassen, wie das Konzertprogramm aussieht. Im Bauch des Bootes treten öfter Bands und Chansonsänger auf – noch unbekannt, aber wer weiß?

13. Arrondissement | Quai François Mauriac | Métro: Quai de la Gare | www.elalamein.com



13 Rosengarten La Bagatelle A2/3

Jean-Claude Nicolas Forestier war ein Freund von Claude Monet. Aus einem verwahrlosten Park mit Schlösschen zauberte er im Pariser Stadtwald Bois de Boulogne einen Garten mit Tulpen, Iris sowie Tausenden von Rosenstöcken, die zwischen Juni und Oktober farbenprächtig blühen.

Bois de Boulogne | Allée de Longchamps | Métro: Porte Maillot, Pont de Neuilly, Porte Dauphine | März–Sept. 9.30–18.30, während der Sommermonate bis 20 Uhr





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Paris

Paris befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Futuristischer Bau am Ufer der Seine:
die Cité de la Mode et du Design (► S. 17).

SEHENSWERTES

Les Jardins présidentiels

(Präsidenten-Gärten)



Was die Pariser Bevölkerung und ihre Besucher lange für einen unerfüllbaren Wunsch hielten, ist Wirklichkeit geworden: Sie dürfen die Tore zu den herrlichen Gärten des Präsidentenpalastes Palais de l'Élysées und des Hôtel Matignon, Sitz des Premierministers, durchschreiten und auf gekiessten Wegen zwischen Kastanien, Linden und Zypressen jahrhundertalte Gartenkunst genießen. Um das präsidiale Anwesen an den Champs-Élysées kümmern sich allein neun Gärtner, und wenn der Hausherr alljährlich am 14. Juli zur Gartenparty lädt, strömen bis zu 5000 Menschen auf das stets frisch gemähte Grün vor seinem Palast.

– Champs-Élysées | Parc du Palais de l'Élysée, Eingang Avenue Gabriel | Métro: Champs-Élysées Clémenceau | jeden letzten So im Monat, 13–19 Uhr (April–Sept.), 12–17 Uhr (Okt.–März)
– Saint Germain-des-Prés | Hôtel Matignon, Eingang zum Park 36, rue de Babylone | Métro: Sèvres Babylone | jeden ersten Sa im Monat 13–18.30 Uhr (April–Okt.), 13–17 Uhr (Nov.–März)

Cité de la Mode et du Design



Ein spektakulärer Bau! In dem Zentrum für Mode und Design am Ufer der Seine im 13. Arrondissement werden fachbezogene Ausstellungen und Modeschauen organisiert, und das Institut de la Mode ist hier zu Hause. Die Idee einer Verbindung von bestehender Bausubstanz (die Lagerhallen am

Quai datieren von 1907) mit neuer Architektur stammt von dem Pariser Architekten-Duo Jakob + MacFarlane (► S. 101). Mit Bars, Restaurant Wanderlust, Cafés und Dachterrasse.

Austerlitz | 28–36, quai d'Austerlitz | Métro: Chevaleret | www.paris-docks-en-seine.fr

MUSEEN UND GALERIEN

Musée Jacquemart-André



Nur einen Steinwurf von den Champs-Élysées entfernt und nahe der Wohnung von Marcel Proust hat ein kunstliebendes Bankiersehepaar vor 150 Jahren sein nobles Stadthaus mit alter Malerei und Möbeln ausgestattet. Pariserinnen treffen sich im angeschlossenen Teesalon bzw. Café sonntags gern zum Brunch.


Opéra | 158, Bd. Haussmann | Métro: Miromesnil | www.musee-jacquemart-andre.com | tgl. 10–18 Uhr

Musée Picasso



Endlich! Nach jahrelanger Renovierung erstrahlt eines der sehenswertesten Museen von Paris in neuer Pracht. Hier können sich Besucher ein komplettes Bild von den verschiedenen Schaffensphasen des Katalanen machen, der 1904 als armer Künstler aus Barcelona nach Paris kam – von der Rosa und Blauen Periode über den Kubismus bis zu seinen abstrakten Werken. Picassos Kunst – Gemälde, Collagen, Skulpturen, Zeichnungen, Keramik – hat in einem wunderbaren Stadtpalais aus dem 17. Jh. Platz gefunden: dem Hôtel Salé, 1656 von Pierre Aubert de Fontenay erbaut.

Marais | 5, rue de Thorigny | Métro: St Paul | www.musee-picasso.fr

ESSEN UND TRINKEN**Café Français**  **H4**

Großes Kaffeehaus – Die Gebrüder Gilbert und Thierry Costes, die sich bereits mit den Hotels Amour und Georges auf dem Dach des Centre Beaubourg einen Namen gemacht haben, sind nun im Bastille-Viertel angekommen. Art déco, Belle Époque, 1960er-Jahre – die vorwiegend im Stil dieser Epochen und den Farben Schwarz, Weiß, Rot eingerichteten Räume unterteilen sich in Brasserie, Bar, Veranda, Terrasse. Natürlich ein angesagter Platz.

Bastille | Métro: Bastille | Tel. 01/40 29 04 02 | www.beaumarly.com | tgl. 7.30–2 Uhr

La Fontaine Gaillon  **E3**

Essen bei Dépardieu – Korpulenter Obelix-Darsteller, notorischer Gourmet, glücklicher Besitzer eines Wein-gutes und Frankreichs beliebtester Filmstar mit russischem Pass: Gérard Dépardieu schaut immer mal nach, ob sich die Gäste in seinem Restaurant wohlfühlen. Klassischer Chic und auf der begrünten Terrasse ein Brunnen, der leise plätschert. Gleich gegenüber serviert das kleine, ebenfalls von Dépardieu geführte Restaurant L'Écaille de la Fontaine Fisch und Meerfrüchte.

Opéra | Place Gaillon | Métro: Opéra | Tel. 01/47 42 63 22 | www.restaurant-la-fontaine-gaillon.fr

Monsieur Bleu  **C3**

Mondän mit Aussicht – Die Seine nur einen Steinwurf entfernt, der Eiffelturm zum Greifen nah: Es ist eine wahre Lust, auf der riesigen Terrasse

des neuen Restaurants zu Füßen des Palais de Tokyo zu sitzen. Sehen und gesehen werden, lautet das Motto der Kreativen in diesem mondänen, in Grün-Grau-Schwarz gehaltenen Lokal. Man ist ja auch im Museum für zeitgenössische Kunst.

Trocadéro | 20, Av de Tokyo | Métro: Alma Marceau | Tel. 01/47 20 90 47 | www.monsieurbleu.com | tgl. mittags und abends | €€€

Raphael La Terrasse  **C3**

Traumhafte Lage – Schöner als bei einem Mittag- oder Abendessen unter blauem Himmel auf einer üppig begrünten Restaurant-Terrasse mit Blick auf den Triumphbogen kann man Pariser Lebensart kaum genießen. Es ist nicht übertrieben, die Lage des eben eröffneten Hotel-Dachgartens auf der 7. Etage als »traumhaft« zu bezeichnen. Reservieren Sie frühzeitig via Internet. Champs-Élysées | 17, av. Kléber | Métro: Kléber | Tel. 1.53 64 32 00 | www.raphael-hotel.com | Mo–Fr 12.30–14.00, im Juni abends Mo–Sa 19.30–22 Uhr | €€€

Le Schmuck  **F4**

Vom Kino zum Restaurant – Was für Robert de Niro und Eva Longoria in New York schon lange Trend ist, machen jetzt auch in Paris immer mehr Leute vom Film: Sie kaufen ihre eigenen Bistros und Restaurants. Wie kürzlich der Schauspieler und Regisseur Gilles Lellouche, der in einem ehemaligen Kino im Herzen von Saint-Germain ein Lokal mit Kandelabern, Spiegeln und barockem Mobiliar eröffnete, das unter Eingeweihten im Nu zum Renner wurde.

St-Germain | 1, rue de Condé | Métro:
Odéon | Tel. 01/43 54 18 21 | www.
groupe-haussmann.com | tgl. 12–2 Uhr |
€€

EINKAUFEN

Hermès E4

Das Stammhaus des Luxus-Ladens an der Rue du Faubourg St.Honoré hat auf dem linken Seine-Ufer den ehemaligen Art-déco-Pool des geschichtsträchtigen Hotel Lutetia in Saint-Germain-des-Prés in ein betörend schönes Geschäft verwandelt. Für den Ausbau des denkmalgeschützten Schwimmbads, das mit einem Mosaik bedeckt wurde, entwarfen die Architekten Hütten aus Eschenholz, Räume im Raum, ohne die historische Substanz anzutasten. Seidenkrawatten, Seidenschals, Tapeuten, Kleinmöbel – oder eine Pause, wenn das Budget nur für eine Hermès-Tasse Tee auf dem Sprungbrett reicht.

St-Germain | 17, rue de Sèvres | Métro:
Sèvres-Babylone | www.hermes.com

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Gaité Lyrique G3

Das hat es in Paris bisher noch nicht gegeben: ein Forum für digitale Kunst – und das in historischem Rahmen. Das ehemals berühmte Operettenhaus Théâtre de la Gaité aus der Belle Époque ist nach zehnjähriger Renovierung in ein hochmodernes Forum für digitale Medien umgewandelt worden. Jetzt erleben die Besucher hier Life-Auftritte angesagter DJs von elektronischer Musik und spannende Video-Projektionen, Installationen und Performances, Ausstellungen und Konzerte. Natürlich fehlt auch in dieser Location der entsprechende Shop nicht, und ein Café mit Magazin-Auswahl gibt es auch.

75003 | 3 bis, rue Papin | Métro: Reaumur Sébastopol | www.gaité-lyrique.net | Di–Sa 14–20, So 14–18 Uhr

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Nomen est omen: Im Restaurant Raphael La Terrasse (► S. 18) sitzt man auf einer ausladenden Dachterrasse mit herrlichem Blick über die Stadt bis zum Eiffelturm.

